



Nummer 96

Telefon 59.

Samstag, den 1. Dezember 1923

Telefon 59.

27. Jahrgang

Neue Versuche der Kabinettbildung.

Eine Kandidatur Stegerwalds.

Die Beilegung der Regierungskrise im Reiche ist noch nicht so weit gefordert worden, daß mit einem neuen Abschluß der Verhandlungen gerechnet werden kann. Nachdem Dr. Albert die Unmöglichkeit seiner Bewilligungen erkannt und auch der Innensenator Jarres nicht mehr in Frage kommt als Kanzler eines Bürgerblocks, weil seine Kandidatur an den Bedenken des Zentrums wegen seiner Rheinlandpolitik gescheitert ist, müßte sojusagen wieder von vorn angesangen werden. Rücksichten auf eine Lösung im Sinne eines Bürgerblocks von den Demokratischen über die Deutsche Volkspartei bis zum Zentrum und der Bayerischen Volkspartei sind vorhanden, wobei die endgültige Siedlungnahme der Demokraten noch unklar geblieben ist. Mindestens aber ist von den Demokraten eine wohlwollende Neutralität zu erwarten, wenn sie sich nicht an diesem Bürgerblock beteiligen können.

Am Dienstag Nachmittag trat die Arbeitsgemeinschaft — Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten, Bayerische Volkspartei — zu Unterhandlungen zusammen, nach deren Abschluß sich der Zentrumsvorsitzende Dr. Marx nochmals zum Reichspräsidenten abgeben wollte. Das Zentrum hatte ursprünglich keine Neigung, einen Kandidaten zu nominieren, sieht sich aber jetzt doch veranlaßt, sich in der gegenwärtigen Lage des Erfordernisses des Reichswohles nicht zu versagen. Anstelle des Vorsitzenden Marx, der von seiner Person Abstand genommen wissen will, wird in erster Linie an Stegerwald oder auch an den bisherigen Arbeitsminister Brauns gedacht. Als eine glückliche Kandidatur könnte auch an die des Vorsitzenden der Bayerischen Volkspartei, Domkapitular Leicht aus Bamberg, angelebt werden, aber dieser hat keine Neigung zur Annahme.

Die mehrstündigen Verhandlungen der Führer der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft dauerten bis gegen 7 Uhr abends. Sie führten noch zu keinem Ergebnis.

Dr. Schacht über die Rentenmark

Der Reichsbewährungsminister Dr. Schacht teilt u. a. folgendes mit: Die Einführung der Rentenmark mußte am 15. November erfolgen, weil mit demselben Amttag die Kreditinanspruchnahme des Reiches bei der Reichsbank aufgehört hatte. Um die Rentenmark zum möglichen alleinigen Mittelkurs gegen Papiermarkt abzuschieben, war es erforderlich, den Berliner

Dollar kurs in möglichst kurzer Frist der Weltmarktwirtschaft näherzubringen. Die Rentenmarkabgabe erfolgte durch Ausschaltung von Löhnern und Gehältern mit die- sem Zahlungsmittel, um es den Konsumenten und den Betreibern des Nahrungsmittelhandels und den ländlichen Gewerbebetrieben für den Getreideeinkauf zu erleichtern. Der Druck der Rentenmark soll im Laufe des Monats Dezember ganz dezent sein. In zwei bis drei Wochen wird ein für die Bewältigung des derzeitigen Nah- lungsmittelverlustes ausreichender Betrag von Rentenmark in den Verkehr gebracht sein. In gleichem Tempo wird sich der Beitrag des Notenamts und des Giroverkehrs der Reichsbank verringern. Da seit der Kreditwesen noch nicht offen steht, kann die Rentenmark lediglich nur gegen Herausgabe von Papiermark oder Giroguthaben erworben werden. Mit dem Eindringen der Rentenmark in den Verkehr ergibt sich eine Papiermarkflaupheit, die der bisher fortgesetzten Papiermarkentwertung mit Sicherheit einen neuen Wirkungskreislauf bringt. Die Reichsbank wird jede neue Papiergeldinflation zu verhindern suchen. Gewisse Gefahr droht in dieser Beziehung aber von dem Notgeld. Soweit dieses Notgeld durch Declara mit entsprechenden Marktaufschlüssen ausgeschrieben ist, wird die Umwandlung dieser Marktaufschlüssen und Reichsbanknoten und der dadurch erzielbare Umtausch des Notgeldes keine neue Inflation bedeuten. Die Reichsbank kann aber unmittelbar die Einlösung oder die Guvardistung von unbedientem Notgeld vornehmen. Die zunehmende Verknappung der Reichs- mark kann auf dem Papiermarkt nicht ohne Einfluß bleiben. Oberhaupt werden die nächsten Tage schon eine Notdase bringen. An jedem Fall wird ein gewisser Gesäß der Bernhardina Blatt reisen darüber, daß die Währungsreform einen steilen und klar vorzeichnenden Weg acht. Ob und in welcher Weise die Reichs- mark im gegenwärtigen Zeitpunkt zu anderen Zahlungsmiteln oder Wertpapieren in ein festes Verhältnis zu bringen sei, darüber kann erst entschieden werden, wenn die Entwicklung weiter fortgeführt sein wird. Es liegt keine Veranlassung vor, den Charakter der Reichs- mark als gesetzliches Zahlungsmittel zu ändern, während gleichzeitig die Rentenmark wegen ihrer starken goldkuponhaften Ausdauer als innerwirtschaftliches Zahlungsmittel bis zur endgültigen Lösung des deutschen Währungsproblems ihre Bedeutung behalten wird. Zwischen den Rentenmarken und die Eröffnung einer Goldkreditbank auf Weisung von Goldkrediten fortsetzt.

Beteiligung Englands an der Ruhr.

Aus London wird gemeldet: Lord Curzon präside- rierte am Dienstag nachmittag im Foreign Office einer

Schverständigungskonferenz, die sich mit der Saar im Ruhrgebiet beschäftigte. Es nahmen daran teil der Unterstaatssekretär im Korean Office Sir Eric Gove, der Sachverständige Sir William Tressell, der ständige Sekretär im Schatzamt Sir Warren Fisher, ferner Sir John Bradburn sowie der zweite englische Delegat in der Reparationskommission Memeler. Bradburn war besonders aus Paris nach London berufen worden, um an den Verhandlungen teilzunehmen. Es handelt sich darum, dem englischen Delegierten in der Reparationskommission Anweisungen über seine Position bei der Besprechung der Abnahmekommen in der Reparationskommission zu erteilen. Ferner wurde über die rheinische Eisenbahngesellschaft und über die Verteilung der Gewinne aus den Bahngütern besprochen. Ein endgültiger Beschluß ist noch nicht gesetzt worden. Es soll noch eine Sitzung abgehalten werden. Gleichwohl verlangt, daß in der Frage der rheinischen Eisenbahngesellschaft doch die Tendenz hervorzuheben sei, mit Frankreich und Belgien zusammenzuarbeiten. Das Eisenbahngesetz von Köln wird zwar seine Autonomie bewahren, aber es würde sich dem Betrieb der Eisenbahngesellschaft anpassen, ob England seine Zustimmung dazu geben soll, daß für die Kosten der Ruhrbefreiung Frankreich bei der Verteilung der Abnahmekosten eine Prioritätsrechte einräumt werde. Es sei wahrscheinlich, daß sich die Konferenz im gegenwärtigen Sinne aussprechen dürfe.

Stegerwald mit der Kabinettbildung beauftragt.

→ Berlin. Der Reichspräsident besprach Mittwoch morgen mit dem Reichstagsabgeordneten und früheren preußischen Ministerpräsidenten Stegerwald die Frage der Übernahme der Regierungsbildung. Stegerwald hat sich seine endgültige Entscheidung noch vorbehalten.

→ Berlin. Die Verhandlungen zwischen den Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und den Deutschen Nationalen über die Bildung einer bürgerlichen Koalition haben zu einer Einigung über die von der Arbeitsgemeinschaft gestellten grundlegenden Voraussetzungen geführt, denen laut „Börsischer Zeitung“ alle Fraktionen bis auf die Demokraten zugestimmt haben, die am Mittwoch dazu Stellung nehmen. Gewisse Schwierigkeiten bietet nur noch die Frage der Regierungsbildung in Preußen, und das „B. Z.“ glaubt sogar im Ge- genfall zu den übrigen Zeitungen an die Möglichkeit eines Scheiterns der Bildung des bürgerlichen Blocks an dieser Frage. Als Reichskanzler der bürgerlichen Koalition wird von allen Blättern der frühere preußische Ministerpräsident Stegerwald genannt. Er ist am Dienstag Abend zum Reichspräsidenten berufen worden.

Die wilde Hummel.

Roman von Eric Griesen.

(Nachdruck verboten.)

Keine Ahnung davon dämmert in ihrem arglosen Herzen auf, wie tief diese gesierte „Saisonkönigin“ in ihr eigenes Schicksal eingreifen wird — ebensoviel, wie sie die am sernen Horizont austauhende finstere Wolke sieht, die langsam und dräuend am tiefblauen Himmel näherzieht, um binnen kurzem das hellstrahlende Sonnenlicht zu verschließen.

Keine wilde Hummel von Büffel-Goldfeld.

5.

Schon heimliche Märchen Tage weilt der junge Gerald v. Trotha in Büffel-Goldfeld, und noch immer kann er sich nicht entschließen, nach Kapstadt zurückzukehren, um sich dort nach seiner nordischen Heimat einzuschiffen.

Längst ist sein Vein wieder in Ordnung. Er lacht und singt und trinkt mit den „Jungens“ um die Wette und reitet weit hinein in die Karoo in Karls und Hummelens Gesellschaft.

Man weiß jetzt in Büffel-Goldfeld bereits so allerhand über den jungen Gast.

Er ist Student der Jurisprudenz und steht trotz seiner Jugend — er zählt kaum dreißig Jahre — bereits kurz vor dem Doctor-Examen. Über das übermäßige Studieren hatte seinen zarten Körper angegriffen — zumal er auch den Vergnügungen der Großstadt nicht abhold war, so daß ein hitziges Nervenfieber ihn aus Krankenlager warf. Als er wieder genesen war,

riet der erste dringend Lustveränderung, vorübergehend fernhalten von jedem Studium für mehrere Monate, sowie gänzlich neue Eindrücke. Und da Geraldas Mutter ein kleines Vermögen besitzt, so besorgte sie den ärztlichen Rat und schickte den Sohn so weit weg von der Heimat, daß alle jene Bedingungen auß ausgleichste erfüllt wurden.

Die wilde Hummel begreift von all dem nur, daß ihr junger Freund krank war und auch jetzt noch nicht ganz gesund ist. Und dies ist für ihr gutes Herz genug, um ihm stets eine freundliche Miene zu zeigen. Auch ist er ja der erste junge Mann, ja überhaupt der erste junge Mensch, mit dem sie in nähere Verbindung kam. Denn die jüngeren unter den „Jungens“ zählen nicht mit; die erscheinen ihr olle alt — weit älter als Karl Heinrichs, obgleich mancher unter ihnen ist, der das zweite Dutzend der Lebensjahre noch nicht überwunden hat. Wie hätte es also möglich sein können, daß sie interessiert an diesem ersten nicht nur an Jahren, sondern auch an Aussehen und Erfahrung „jungen“ Mann, der ihren Lebensweg kreuzte, vorübergegangen wäre?

Vor Tag zu Tag findet Gerald neue Gründe für seine stets aufs neue aufgeschobene Abreise, und es gehört die ganze Guttmütigkeit und Harmlosigkeit der „Jungens“ dazu, um seine sich ins Unendliche steigernde „Begeisterung für Büffel-Goldfeld“ begreiflich zu finden.

Nur die wilde Hummel ahnt, trotz ihrer Weltunter- fahrentum, mit echt weiblichem Instinkt, was den jungen Mann noch immer in dieser seinen gesellschaftlichen Ge- wohnheiten und seiner Erziehung so entgegengesetzten rauhen Umgebung festhält.

Ja, die wilde Hummel, das „Sonnenmeinchchen“ von Büffel-Goldfeld ist es, deren Frische und Unschuldigkeit den in der Treibhausebene Berliner Gesellschaftsleben verzerrten Flügelklinge wie ein Hauch aus einer anderen, reineren Welt berührt und ihn mit unwiderstehlicher Gewalt festhält.

Von Tag zu Tag erscheint es ihm unmöglich, daß er sich wieder von ihr trennen könne — zumal er mit sieben Pulsen auch in ihren Augen meint, etwas anderes zu lesen, als nur lärmadästliche Freundschaft.

Er ist noch zu jung und unerfahren, vor allem nicht genügend Menschenkenner, um zu erraten, daß der träumerische Ausdruck, der sich jetzt öfters über Hummel — als Sonnengesichtchen breitet, der dunkle, verschleierte Blick, der hier und da das Strahlen ihrer herrlichen Augen trifft, einem ihr selbst noch unklaren Empfinden entspringt — dem Sehnen nach etwas Unbekanntem, Großem, Wunderbarem, das jedes Mädchenherz einmal gefällt.

Er hofft, daß die wilde Hummel seine Empfindungen für sie erwidert, und was die Jugend hofft, das glaubt sie auch.

Und noch jemand in Büffel-Goldfeld ahnt, weshalb er gar bald daszagende Flügelklingherz und ein schwerer Kampf beginnt in ihm zu töben.

Freilich — er hat sich ja geschworen, die wilde Hummel nie etwas von seiner Leidenschaft für sie merken zu lassen. Über sieht, da er zum erstenmal sieht, wie Gerald v. Trotha bleibt und bleibt — Karl Heinrichs (Fortsetzung folgt.)

Die Am-
er vor
en das
wurden
eit der
Bera-
derun-
der der
en Be-
in ein-
1. die
Platz
Stärke
de Si-
tischen
d. ein-
rd. in
siedens-
t. und
nach
eine
Rei-
in ein-
1. die
Platz
Stärke
de Si-
tischen
d. ein-
rd. in
siedens-
t. und
eine
Rei-

zündige Szenen und die Vereinsfeierung des Steuer-
verbands an. Aufgehoben wird letzter am 1. Januar
in das Jahr 1923.

Ein Vertreter des Reichsministeriums erklärte, man
sei bei der Aufführung des Entwurfes davon ausge-
gangen, daß im Laufe des Dezember die Währung stabili-
siert sei und am 1. Januar eine Goldmarksteuerung
herbeiführt werden könnte. Erforderlich sei schienmäßig
die Verordnung der Verordnung, damit noch für den Mo-
nat Dezember mit dem Eingang von Einkommenen na-
türlich aus der Umsatzsteuer und aus der Rhein-Main-
steuer gerechnet werden könne.

Welches führt der Reiter u. a. aus: Da die Durch-
führung der bisherigen Vorführten an der Unmöglich-
keit gescheitert ist, das Einkommen des Jahres 1923 zu-
verlässig zu ermitteln, schlägt der Entwurf vor, von der
Verordnung des Einkommens im Jahre 1923 sowohl
wie die Einkommensteuer als auch für die Wirtschafts-
steuer ganz abzusehen und erst wieder das Einkommen
des Jahres 1924 im Jahre 1925 zu veranlassen. Es
wurde vorgeschlagen, die Einkommensteuerabfuhr 1923
mit den für 1923 zu leisenden Verlustabgaben als
Vorauszahlung anzusehen, wenn am 15. Dezember 1923 noch
die Einkommensteuerabfuhr aufgestellt werden soll, und zwar
für das Jahr 1923 erhoben worden ist, und zwar
le 1923 Markt der Reichssteuerabfuhr 25 Goldpfen-
ze. Die kürzeste Frist der Main-Marktprobe, die an
am 5. Januar 1923 fällig ist, soll zur Hälfte bereitstehen.
Am 15. Dezember in Höhe des vorstehenden der an diesen
tagen fälligen liegen Einkommensteuer-Vorauszahlung
zurück zu richten.

Marienische Jungfrauen-Kongregation. Am Mittwoch
den 5. Dezember findet eine Zweitauflösung des
Schauspiels "Micaela die Zigeunerin" statt. Röh.
im Inseratenteil der heutigen Nummer. Anfang 8.30
Uhr.

b Theater. Wir wünschen auf den heute Abend im
Gasthaus zum „Hirsch“ stattfindenden Theaterabend der
Freien Volksbühne ganz besonders hin. Zum Vortrag
kommt die „Dorfhexe“. Schauspiel in 3 Akten, und dürfte
ein Besuch sehr zu empfehlen sein.

Sport und Spiel.

Flörsheim a. M., den 1. Dezember.
Achtung! falsches Geld. Von den 200 Milliar-
denscheinen (Reichsgeld) sind die Serien A.W. 1 bis 56
und die Nummern 103.036 bis 109.825 ungültig. Dieses
Geld wurde aus der Druckerei entwendet und war
noch nicht ganz druckfertig.

Marienische Jungfrauen-Kongregation. Am Mittwoch
den 5. Dezember findet eine Zweitauflösung des
Schauspiels "Micaela die Zigeunerin" statt. Röh.
im Inseratenteil der heutigen Nummer. Anfang 8.30
Uhr.

b Theater. Wir wünschen auf den heute Abend im
Gasthaus zum „Hirsch“ stattfindenden Theaterabend der
Freien Volksbühne ganz besonders hin. Zum Vortrag
kommt die „Dorfhexe“. Schauspiel in 3 Akten, und dürfte
ein Besuch sehr zu empfehlen sein.

Sportverein 09. Morgen Sonntag begibt sich Sp.
V. & J. mit seiner ersten und zweiten Mannschaft nach
Hochheim um gegen die gleichen von Spielervereinigung
die fälligen Verbandsspiele auszutragen. Bei dem Spiel
der beiden ersten Mannschaften geht es um die Spitze
der Tabelle und ist deshalb ein spannender Kampf zu
erwarten. Spielsbeginn der zweiten Mannschaft um
12.30 Uhr der ersten um 2.30. — Am vergangenen
Sonntag konnte Sp. V. & J. zwei weitere Siege buchen.
Beide Mannschaften siegten nach durchweg flotten Spiel
mit 3:1 Toren gegen Borussia Rüsselsheim.

Die erste Jgd. spielt morgen nachm. 3 Uhr in Hoch-
heim gegen die 1. von Victoria Hähnlein. Abmarsch 1
Uhr an der Fähre. Die Mannschaftsaufstellung ist im
Schaukasten von Freizeit Schäfer ausgebängt.

Kirchliche Nachrichten.

Rathaus-Gottesdienst.
Sonntag, 2. Dezember (1. Wochensonntag) 1923.
7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Stuhlmesse, 9.45 Hochamt,
nachm. 2 Uhr Andacht, 4 Uhr Marienische Kongregation.
Die Kollekte ist für die Kirchenangestellten und
Kirche.
Montag, 6.45 h. M. im Krankenhaus, 7.20 Seelenamt für Marg.
Süldert.
Dienstag, 6.45 h. M. im Schwesternhaus, 7.20 Seelenamt für
Peter Hahn.
Mittwoch, 6.45 h. M. im Krankenhaus, 7.20 3. Seelenamt für
Susanna Hahn.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerchaft zur geistigen
Kenntnis, daß ich ab heute neben meiner
Möglichkeit, die

Verkaufsstelle
einer französischen Firma
übernommen habe. Die Ware wird in französischer
und deutscher Sprache vertrieben.

Gleichzeitig empfiehlt ich meine Firma
Fleisch- und Wurstwaren

Josef Dorn.

R.B. Beachten Sie bitte meine Schau-
stücke. Fürsheimer Frauen werden nicht
angenommen.

1 Kinderbett, 2 Bettstellen, 1 Kleider-
schrank, 1 Waschkommode, Stoff
für Anzug und Kleid
preiswert zu verkaufen. Röh. im Verlag d. Zeitung.

Eine Pferdedecke
unterhalten ist verloren gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Röh. im Verlag.

Cäcilien-Verein, Flörsheim.

Heute — Samstag
im Katolischen Gesellenhaus
Theater-Aufführung

•Die Rabensteinen.

Ritterschauspiel in 4 Akten
von Ernst von Wildenbruch
Eintritt 200 Milliarden Mark.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Der Reinertrag ist für kirchliche Zwecke bestimmt.

Karten im Vorverkauf bei Herrn Bechult,
Untermainstrasse.

Verloren!

Am 30. November 1923 ist auf dem
Transport der Strasse von Mainz bis
zum Kaufhaus der Höchster Farbwerke

ein Paket Konfektions- Artikel

verloren gegangen. Vor Ankauf wird
gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.
Mitteilungen erbeten an das

Kaufhaus der Farbwerke.

Freie Volksbühne, Flörsheim

Am Samstag, den 1. Dezember 1923
findet im Gasthaus „Zum Hirsch“ wieder
ein Theaterabend der genannten Gruppe
statt. Zur Aufführung gelangt

„Die Dorfhexe“

von Otto Böttiger

Vollstück in 4 Akten mit Gesang.

Kassenöffnung 7 Uhr. Preis 100 Milliarden.
Saal ist geheizt. Es lädt ein

Der Vorstand.

N.B. Wir bitten die Besucher, den Saal
ordnen mit weißer Windel folge zu leisten.
Kinder unter 14 Jahren haben, selbst in
Begleitung Erwachsener keinen Zutritt.

Gesangv. „Liederkrantz.“ Sportverein 09

Der morgen Sonntag
den 2. Dezember 1923 ver-
anstaltet Theaterabend

„Der Erbfeind“
Trauerspiel in 5 Aufzügen
von Otto Ludwig beginnt
pünktlich um 7.30 Uhr im
Gasthaus zum Hirsch. Um
Störungen zu vermeiden wird
um pünktliches Erscheinen
gebeten, da während der
einzelnen Akte die Türen
geschlossen bleiben. Saal-
öffnung 6.30 Uhr. Die ge-
wünschten Einlaßkarten sind
bereits an die Mitglieder
verteilt; das Entgelt wird
an der Kasse entrichtet. Re-
servierte Plätze sind nicht
vorhanden, jedoch ist dafür
gesorgt, daß möglichst jeder
Sitzplatz erhält. Mehr als
einen Platz darf von einem
Besucher nicht freigehalten
werden. Das Rauchen bleibt
während der Vorstellung ver-
boten. Kinder unter 14 Jah-
ren haben keinen Zutritt.
Den Saalordnern ist unbedingt
Folge zu leisten. Da
das Haus bereits ausver-
kauft ist, werden Freunde u.
Gönner des Vereins heute
darauf aufmerksam gemacht,
daß das Theaterstück am
kommenden Sonntag wieder-
holt wird.

Ein gutes

Mutterschwein
(mit Erfolg geworfen) gegen
ein

Schlachtschwein
zu vertauschen.
Näheres Verlag.

Die beleidigenden Aus-
serungen gegen Paula Fran-
kenberger nehme ich hier-
mit zurück.

Ehefrau H. Hahn,
Eisenbahnstrasse.

Pelzwaren
aller Art in großer Auswahl
noch sehr preiswert.

Einhorn, Mainz
Schillerplatz 16a
Ecke Emmeriste. 1. Etage.
Umarbeitungen
und Reparaturen in eigener
Kürschnerei.

Reparaturen
an Grammophonen
Karthäuserstr. 8.

Vermischtes.

Eisenbahnmord in Schlesien. Am Montag früh fuhr auf dem Bahnhof Wildenau der Siedlung Goldberg der Personenzug 1234 auf den Schub des Güterzuges 9400 auf. Nach den bisherigen Feststellungen überfuhr der Personenzug ancheinend das Halteignal. Der Nelsende Richard Heller aus Piegritz wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht. Drei andere Reisende wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Der Verkehr wird durch Umstiege aufrechterhalten.

Dammbruch an der pommerischen Küste. Wie der "Montag" aus Kolberg meldet, ist an der hinterpommerschen Küste bei Danziger bei den letzten Stürmen ein Durchbruch erfolgt. Die Höhe ist in Längen von 150 Metern weggespülzt. Gewaltige Wassermengen haben sich in den damals liegenden Buchtsee ergossen. Im Dorfe Danziger ist das Wasser bereits in die Häuser gedrungen. In der Nähe des Fischerdorfes Neuendorf wurden in einem Walde 250 große Bäume von der Sturmflut entwurzelt.

Jede englische Ratte kostet ein englisches Pfund. Am Montag hat die vom englischen Ministerium für Landwirtschaft und Fischerei organisierte, eine Woche dauernde Kampagne gegen die Ratten in den großen englischen Städten begonnen. Über diesen Kampf gegen die gefährlichen und als Krankheitsträger gesährlichen Nagetiere berichten die Zeitungen, daß nach den Berechnungen der vorangegangenen Jahre jede Ratte dem Staat ein Pfund kostet. Der Kampf wird geführt durch Vagen von Gift, durch Ausräumen mit Schwertgassen, und diese Kampfmethode werden von speziell ausgebildetem Personal durchgeführt, dessen tödliche Aussage darin besteht, in den gewaltigen Docks und Lagerhäusern der Hafenstadt durch Beschüsse der Räuber den Platz zu schaffen vor der Gasoffensive unmöglich zu machen.

Die Zukunft des Bodensees. Der Ort Rheineck, der noch im vierten Jahrhundert am Ufer des Bodensees lag, ist heute mehr als eine halbe Meile von ihm entfernt. Lindau, das früher eine Insel war, erhält, wie sich jeder Besucher überzeugen kann, durch Ansammlung von Schlamm und durch das Sinken des Wasserspiegels eine Verbindung mit dem Festlande. Wo jetzt Morschach, Friedrichshafen, Konstanz und Radolfzell liegen, flutete einst der See. Unter- und Überlinger See waren bedeutend größer, auch die Gegend um Mainau war einmal Seeboden. Der Wasserstand des Sees sinkt immer tiefer, je mehr der Rhein den felsigen Miegel durchdringt, der seinen Lauf bei Schaffhausen beginnt. Ferner verliert der See dauernd an Tiefe durch die festen Bestandteile, die der Rhein mit sich führt. Am Südostende baut der Rhein sein Delta kilometerweit in die Wasserküste hinein. Außer dem Rhein münden aber noch hundert größere und kleinere Flüsse, Bäche und Bächlein (der Argen, die Dornbirner Ache, die Bregenzer Ache usw.) in das Schwäbische Meer. Es ist ausgerechnet worden, daß die Gesamtheit dieser kleinen Zuflüsse bei starken Regenfällen dem See fast ebenso viel Wasser austreibt wie der Rheinsstrom, bis 1800 Kubikmeter in der Sekunde. Auch diese spülten eine Unmenge von Sand und Schlamm in den See, wo er liegen bleibt. Gegenwärtig hat dieser Krüppel aller deutschen Seen einen Umfang von 100 Kilometern. Nach Rechnungen, deren Richtigkeit allerdings noch nachzuprüfen wäre, würden die Schuttmassen, die dem See jede Minute zugeführt werden, in zehntausend Jahren seine vollständige Versandung und Aufzehrung bewirken.

Ein deutscher Flugfolg. Der "Malin" zeigte einen Erfolg der deutschen Aviatik an. Ein Junktorenflugzeug, das in ein Automobil ummontiert werden kann, fuhr in zwei Tagen von Neapel nach Madrid geflogen, hielt im Hafen von Castigliano auf der Insel Samos gelandet, fuhr die Fahrt über das Mittelmeer nach Tarragona fort; von hier aus ging es weiter nach Barcelona. Hier wurde das Flugzeug zum Automobil und rollte

über die Fabrikstraße nach Madrid, wo die Reise am 7. November ihr Ende erreichte. Die Führer des Flugzeuges waren der deutsche Flieger Frank, sein Begleiter war der Mechaniker Kaschinski.

Die Trillionenbenie im Mühlhausen. Der 20jährige Neffe des Beamtenleiters Richard Oswald, der bei diesem in der Winklerstraße in Berlin-Grunewald zu Besuch weilte, bemerkte Schritte im Speisesimmer. Er eilte, mit einem Revolver bewaffnet, in den Vorraum und gab mehrere Schüsse durch eine Glasscheibe auf mehrere Einbrecher ab, die mit dem Zusammenstoß von Wertsachen beschäftigt waren und sofort die Flucht durch die Fenster ergreiften. Sie stellerten über eine Mauer der benachbarten Schule und verschwanden. Einer von ihnen erhielt von dem Verfolger mehrere Schüsse; er fiel von der Leiter, wurde aber von seinen Freunden schwer verletzt mitgeschleppt. Die Diebe hatten wertvolle Teppiche und den gesamten Silberbestand von ungeheurem Wert bereits fortgeschafft. Das Überfallkommando erschien und stellte fest, daß die Bande mit ihrer Beute bereits verschwunden war. Der junge Mann stellte aber selber mit einer Blendstörte über eine von den Dieben aus einer Tonne gestoßenen Leiter in den benachbarten Hof und saß hier nach langem Suchen neben einer Blutsprur unter einem Mühlhausen die gesamte Beute im Wert von vielen Tausenden wieder. Die Diebe hatten sie schon vor ihrer Entdeckung hier vergraben und waren geslossen, um nach der Abschaffung der Schuhpolizei die Sachen ungestört abholen zu können.

Kochsalz als Brandwundenmittel. Da diese Speiseölzüge immer zur Hand ist, sollte sie sofort zur Anwendung kommen, wenn die Haut durch Verbrennung mit heißem Eisen oder mit Dampf verletzt ist. Die Anwendung ist sehr einfach. Man beschichtet einfach die verbrannte Stelle mit etwas Wasser und bedeckt sie nicht mit feingeschöpftem Salz, worauf der Schmerz sehr bald verschwindet und jede Blasenbildung verhindert wird. Man bitte sich aber, dieses Hausmittel anzuwenden, sobald durch die Verbrennung bereits eine offene Wunde entstanden ist.

Blaulösung für Stellen an Herren- und Knabenanzügen zu entfernen. Man bereite eine lauwarme Mischung von einem Bleier, einer Wasser und einem Esslöffel Salzgeist, tauche ein Leinentuch hinein, blättere über diesem ausgelegten Tuch mit nicht zu heißem Eisen halb trocken und büste die noch dampfende Stelle gegen den Strich mit mittelscharfer Bürste, wodurch sich die niedergedrückten oder gefessenen Vollfasern wieder aufrichten.

Teppiche erhalten eine viel frischere Farbe, wenn man sie nach gründlichem Ausklopfen mit feuchtem Salz bestreut und dasselbe erst einige Zeit darauf liegen läßt, ehe man zum Abstreifen schreitet. Auch das Abwaschen des Teppichs, nach vorhergehendem gründlichem Klopfen, mit starkem Salzwasser, in das man einen reinen Lappen eintaucht, ist sehr ratsam, um die Farben aufzulösen.

Borsten Wäsche scheuen sich die meisten Hausfrauen, doch kann man auf keine Weise den Schnitt besser entfernen, ohne der Wäsche zu schaden, als durch Einsägen und Bürsen. Besonders bei winterlicher Wäsche ist dieses Verfahren angebracht, weil sonst allzu heftige und scharfe Brühe gewonnen werden müßte. Hartcire Wäsche darf aber nur warm in guter Seifenbrühe behandelt werden, soll nicht jede Schönheit verloren geben. Die Saumfläche ist freilich, daß man richtige weiße Waschbüsten verwendet, nicht etwa harte Scheuerbüsten, die natürlich die Gewebedefekte zerstören.

Nur Liebe zur Mutter zum Verbrecher. Als Mitglied einer Einbrechergesellschaft hatte sich der Student für Martin Westahl zusammen mit dem Metallarbeiter Paul Stubbe und dem Schlosser Heinrich Pleiturski vor der Strafanstalt des Landgerichts I in Berlin wegen schweren Einbruchsdiebstahls in zwei Fällen zu verantworten. Die Einbrecherbande war am 28. De-

zember vorigen Jahres bei einem Nachbarschaft in der Klosterstraße eingedrungen, nachdem sie durch einen Dienstmädchen des Nachbarn die Gelegenheit ausgenutzt hatten. Bald darauf hatte sie wieder ähnlichen Umständen einen Einbruch bei einer Frau S. in der Meinickestraße verübt, während die Herrlichkeit verreist war. Statt erhielt, da er vielfach vorbestraft ist, 2½ Jahre Haftzettel und der ebenfalls vorbestraft Pleiturski wurde zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Für Westahl möchte der Verteidiger hoffen, daß die Angeklagte aus Liebe zu seiner Mutter auf die Verteilung des Verbrechens gelangt sei. Diese ist früher eine reiche Frau gewesen, seit aber durch die Kriegsverhältnisse vollkommen verarmt, so daß sie sich jetzt als Kleinmutter in der Markthalle schwer ihr Brot verdienten müssen. Durch Krankheit sei die Mutter in letzter Zeit ganz schwach geworden und um ihr zu helfen, sei der Sohn auf die gleiche Ebene gekommen. Das Gericht ließ bei diesem Antrage klagen Milde walten, erklärte auf zehn Monate eine Fängnis, wovon fünf Monate auf die Untersuchungszeit des Verteidigers statt, den Antrag auf aus der Haft zu entlassen.

Aur Linderung der menschlichen Not. Der Gemeinderat der Stadt Wiener-Neustadt hat dem deutschem Reichspräsidenten zur Linderung der Not in Deutschland etwa 2 Millionen Kronen zur Verfügung gestellt.

Dem "Nieuwe Rotterdamsche Courant" ansolte das holländische Komitee zur Unterbringung von

Deutschland entsendet. Die Niederlassungsschule eröffnete

für Notschulende in Deutschland 7062 Gulden.

Sturmschutz an der Küste von Koromandel. Eine

Meldung aus Kalkutta ansolte eine Sturmschutzmauer

von Koromandel beabsucht. 50 Dörfer wurden

vollkommen zerstört. Der Auerverehr mußte einzeln

Stapellauf eines Sonagdampfers. Für die Hamburg-Amerika-Linie ist auf der Werft von Blohm u. Voß der Passagier- und Frachtdampfer Plaza vom Stapel gelaufen. Das Schiff, das im deutschen Afrikadienst eingesetzt finden wird, hat einen Bruttoraumgehalt von

einem 8700 Registertonnen. Die Passagiereinrichtungen sind eine dritte Klasse, die zusammen etwa 255 Passagiere aufnehmen vermögen.

Eine amerikanische "Merrie-Go-Round". Großes Mer

sehen erregt in New York die Diplomätschiffmaschinen

durch "Kansas City College of Physicians and Surgeons", die ihre Diplome zu Preisen zwischen 100 bis 500 Dollar verkauft hat. Die Behörden schäben die Zahl der

"Aerzte", die in den Vereinigten Staaten mit gefälschten Diplomen praktizieren, auf 15 000.

Die Hose mit dem auswechselbaren Boden. Sie werden

meldet wird, wurde im Reichspatentamt unter Nr.

881 200 eingetragen. "Hose mit zwei austauschbaren Schichten" dadurch gekennzeichnet, daß sie aus vier gleichen Stücken gefertigt ist, derart, daß der hintere Teil auch von oben getragen werden kann." Der glückliche Erfinder der neuen

Altersfahndung werden möglichen Hosenböden ist leider der gesamte deutschen Männerwelt nicht bekannt, er darf aber des überströmenden Dankes

seiner Eltern, auf dem Tage, Mißverständnis. Auf dem

Stiftungsfest der "Concordia", an dem ihn sein Vater

Waldemar mitgenommen hatte, stellt sich der Rechtsanwalt Felix Lüttig einer jungen Dame vor, die sehr ergraut zu sein scheint. "Mein Name ist Rustina,"

sagt die junge Dame. "Ja, dann sagen Sie mir doch, Denklich, verehren: "In welchem Alter ist Edith?"

"In meinem." — Ein Treffer. Um so besser kann er wieder fragen zu unterscheiden. Eines Tages hatte er wieder

den Vortrag mehrfach gestört und fragte schließlich: "Sagen Sie, Herr Professor, wie lange kann ein Menschen ohne Gehirn leben?" — "Das weiß ich nicht, Herr

Steier." sagte der Professor, "wie alt sind Sie?"

Marian Jungfr.-Kongregation Flörsheim.

Am Mittwoch, den 5. Dezember (Nikolaustag) abends 8 Uhr findet im Sängerheim die Wiederholung des Schauspiels

Micaëla die Zigeunerin

statt, Karten sind noch im Schwesternhaus zu haben.

Der Versand
von
Musikalien und Saiten

vom besetzten ins unbesetzte Gebiet findet
nach wie vor ungehindert statt.

Ihre Bestellungen
können demnach schnellsten und ohne wei-
tere Nebenkosten ausgeführt werden.

Kataloge und Preisverzeichnisse
kostenfrei.

P. I. Tonger, Musikalienhandlung
Köln n. Rhein.

Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit
"Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns"

Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.
Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Über die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler,
das Postamt oder unmittelbar der Verlag der Meggen-

dorfer Blätter L. F. Schreiber München,

Residenzstraße 10.

Fahrplan

ab 13. November 1923

Nach Ortszeit. (Französisch Zeit eine Stunde früher).

(Ohne Gewähr.)

Von Flörsheim nach Wiesbaden:

Vormittags: 5 48 7 13 8 53

Nachmittags: 12 13 1 53 6 03 7 58

Von Flörsheim nach Griesheim:

Vormittags: 6 22 8 52

Nachmittags: 12 57 4 02 6 02 8 07 12 17

Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, sachmässig hergestellt, Seiden- und

Hochöloid, Kreide- und Qualität, Violett, Grün, Jämtche, Erd- und

Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main

Telefon 60

Alle Arten von Reparaturen an Grammophonen

Rathäuserstraße 6, Flörsheim a. M.

Bibliographisches Institut Leipzig
Das vollständigste, umfassendste Nachschlagewerk!

Meyers Handlexikon

Achte Auflage

Etwa 75 000 Stichwörter und Verweisungen mit 2000 Abbildungen auf 1532 Spalten Text, 7 bunten, 46 schwarzen Tafeln, 45 x 1. farbige Karten und 24 Textübersichten

Neudruck 1922 auf holzfreiem Papier im Leinenband mit Goldprägung 18 M. Gr. in Halbfarden gebunden 18 M. Gr.

Grundzahl (Gr.) ist mit Schätzzahl des Buch-Büromarket zum multiplizieren